

Sparkassen-Ausstellung zeigt Abgründe

Die Mannheimer Sparkassen-Geschichte weckt eine Menge schöner Erinnerungen. Zum Beispiel an jene Zeiten, in denen Sparbücher den Deutschen noch ordentliche Renditen brachten. Doch es gab auch einen Skandal und einen Tiefpunkt.



Die Sparkassen-Werbung hat sich über die Jahrzehnte verändert.

FOTO: WAZ



Das Geldinstitut stand in den 1990er-Jahren kurz vor dem Ruin.

FOTO: WAZ

VON HEIKE WARLICH

MANNHEIM. Gut zwei Jahre Arbeit stecken drin, um 200 Jahre Sparkassengeschichte in Mannheim in einer Ausstellung zu präsentieren. „Kein Firmenporträt im klassischen Sinn, sondern im Kontext mit der Geschichte der Stadt und der Region betrachtet“, erklärt Wilfried Rosendahl, warum die Reiss-Engelhorn-Museen in D5 vom 17. Juli bis 22. November die „schönste Sparkassenfiliale Mannheims“ eröffnen. „Auch sonntags und vollklimatisiert“, so der Generaldirektor des Hauses. „Seit’s ums Geld geht – 200 Jahre Sparkasse Rhein Neckar Nord“ lautet der Ausstellungstitel. Und ums Geld geht es seit dem 18. Juli 1822, als Stadtdirektor Philipp Anton von Jagemann in einem Nebenzimmer im Alten Rathaus am Marktplatz die Sparkasse Mannheim gründete. Auch Menschen mit geringem Einkommen

hatten nun die Möglichkeit, ihr Geld zinsbar und sicher anzulegen. Man wollte die Kunden in allen Lebenslagen begleiten.

Die Ausgangsfrage

„Warum ist die Sparkasse so bekannt?“ Auf dieser Ausgangsfrage habe er das Ausstellungskonzept aufgebaut, sagt Kurator Ingo Stader. Der Besucher wird mit Werbejingles empfangen, erkennt das typisch rote runde Sparschwein und wird an den Knax-Club erinnert, mit dem man in den 1970er-Jahren Kindern die Welt des Sparens näherbringen wollte. Büromaschinen früherer Zeiten füllen eine ganze Vitrine aus.

„Das wird spannend zu beobachten sein, ob Großeltern ihren Enkeln irgendetwas begreiflich machen können, was damals damit gemacht wurde“, sagt Rosendahl schmunzelnd mit Blick auf die 500 Kilogramm schwere

Buchungsmaschine aus den 1960er-Jahren. Mitarbeiter und Kunden haben Objekte wie alte Spardosen für die Ausstellung zur Verfügung gestellt. Werbeplakate mit Slogans wie „Sparen hilft bauen“ stehen exemplarisch für die gesellschaftlichen Wünsche des jeweiligen Jahrzehnts. Doch es bleibt nicht bei einer rein vergnüglichen Zeitreise.

„Wir wollen nicht nur die Höhen, sondern auch die Tiefen zeigen“, sagt Vorstandsvorsitzender Stefan Kleiber. Denn in der Zeit des Nationalsozialismus war man keine Sparkasse mehr für alle. „Sparen für den Führer. Sparen für den Sieg“ stand nun auf den Plakaten. Die Nationalsozialisten benutzten die öffentlich-rechtliche Sparkasse für ihre Zwecke. Jüdisches Vermögen wurde beschlagnahmt, jüdische Mitarbeiter entlassen und durch Linientreue ersetzt. Biografien, die die Ausstellungsmacher im Landesarchiv Baden-Württemberg so-

wohl von Opfern als auch von Tätern fanden, können Interessierte an einem Tisch in Ruhe nachlesen.

Gefährliche Kredite

Im vorletzten Raum springen einem von der Wand Schlagzeilen wie „Sparkasse: Ex-Bosse bis zu den Knien im Sumpf“ entgegen. Erst in den 1950er- und 60er-Jahren hatte die Sparkasse überhaupt mit dem Kreditwesen begonnen, um die regionale Wirtschaft zu fördern. Vorher war sie eine reine Einsparanstalt. Doch in den 1990er-Jahren verabschiedete sich die Geschäftsleitung vom Motto „Schuster, bleib bei deinen Leisten“ und dem Grundprinzip der Regionalität und wollte stattdessen „Größer, höher, weiter...“ Aufgrund riskanter Kreditvergaben wurden 750 Millionen Euro in den Sand gesetzt. Die Stadt und der Sparkassenverband mussten das Finanzielle richten.

Denn nur unter dieser Voraussetzung stimmte die Sparkasse Weinheim der Fusion zur Sparkasse Rhein Neckar Nord zum 31. Dezember 2000 zu. Ein Haus, das sich auf seine ursprünglichen Aufgaben besinnt und das, was erwirtschaftet wird, zurück in die Region gibt, indem Sport, Kultur und Soziales unterstützt werden, wie Kleiber betont.

Zwei Jahrhunderte Mannheimer Sparkassengeschichte samt ihrer Wirkungskreise können auf eigene Faust im Rahmen einer öffentlichen oder einer vorab gebuchten Sonderführung besichtigt werden. Für Familien mit Kindern hat die Museumspädagogik eine digitale Rallye mit den Knax-Figuren „Didi und Dodo“ entwickelt. Noch mehr Jubiläum zeigt ein Film mit Bülent Ceylan als Sprecher, der ab Sonntag im Rhein-Neckar-Fernsehen sowie auf der Homepage und dem Youtube-Kanal der Sparkasse laufen wird.

REGIONALNOTIZEN



Kunststraße wegen Kran-Aufbau gesperrt

MANNHEIM. Die Mannheimer Kunststraße zwischen den Quadraten N5/O5 und N7/O7 ist am Samstag ab 19 Uhr für den Durchgangsverkehr gesperrt. Am folgenden Morgen soll nach Angaben von Diring&Scheidel mit dem Aufbau eines riesigen Krans für das Bauprojekt am ehemaligen Kaufhof-Standort begonnen werden. Der Verkehr wird durch die M- und L-Quadrate umgeleitet. Die Kunststraße soll am Sonntag gegen 20 Uhr wieder geöffnet werden. Diring&Scheidel baut das einstige Kaufhaus in N7 in eine mischgenutzte Immobilie um. Erdgeschoss und Untergeschosse bleiben erhalten. Einzelhandel wird nur im Erdgeschoss eine Rolle spielen, im Großteil des Gebäudes entstehen Wohnungen. Außerdem sind Büro- und Praxisflächen geplant. |os

Männer prügeln sich auf der Neustadter Festwiese

NEUSTADT. Die Neustadter Polizei ermittelt wegen einer Schlägerei auf der Festwiese. An der Auseinandersetzung am Mittwochabend gegen 20.20 Uhr waren laut den Ermittlern mindestens drei Personen beteiligt. Ein Zeuge habe beobachtet, wie zwei Männer auf einem am Boden Liegenden eintraten. Anschließend entfernten sich alle drei zu Fuß in unterschiedliche Richtungen. Die direkt eingeleitete Fahndung blieb erfolglos. Dem Zeugen zufolge sollen sich die drei Männer in einer osteuropäischen Sprache unterhalten haben. Die Polizei bittet um weitere Hinweise unter Telefon 06321 8540. |bgu